Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag: Monats-Bezugspreis 1.60 RM. Bei Abholung in den Ausgabestellen bei Landzustellung 10 Pfg. mehr, bei Zutragung im Stadtgebiet 15 Pfg., im Landgebiet 30 Pfg. Bestellgeld. Postkarten 50 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabendnummer 20 Pfg. Postscheckkonto: Leipzig 32301. Girokonto: Frankenberg. Fernsprecher 51. — Telegramme: Tageblatt Frankenbergsachsen.

Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe einspaltig (= 22 mm breit) 4 Pfennig, im Reklameteil (= 72 mm breit) 20 Pfennig. Kleine Anzeigen sind bei Aufgabe zu bezahlen. Für Nachweis und Vermittlung 25 Pfennig Sondergebühr. — Für schwierige Satzarten, bei Aufträgen mehrerer Auftraggeber in einer Anzeige und bei Platzvorschriften Aufschlag. Bei größeren Aufträgen und im Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehender Staffel.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha und des Stadtrats zu Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 110 | **Montag den 14. Mai 1934 nachmittags** | **93. Jahrgang**

Benito Mussolini warnt zum letzten Male

„Abrüstung oder Aufrüstung!"

Berlin, 12. 5. In der Sonntagsausgabe der „Berliner Börsenzeitung" schreibt Benito Mussolini unter der Ueberschrifft: „Abrüstung oder Aufrüstung" u. a.: „Zum letzten Male werde ich mich heute mit Abrüstungsfragen zu beschäftigen haben, mit der Abrüstungskonferenz und mit den Aussichten, die sich eröffnen. Diese Aussichten zwingen zu der Erkenntnis, daß die Konferenz der Abrüstung beendet ist und eine Konferenz der Aufrüstung ihren Anfang nimmt."

Nach einem Ueberblick über den derzeitigen Stand der Abrüstungsfrage kommt der italienische Regierungschef zu der Schlußfolgerung, daß es nach Lage der Dinge zurzeit keine andere Alternative gäbe, als

den italienischen Plan anzunehmen oder den Rüstungswettlauf zu beginnen.

Der Vorzug des italienischen Planes liege darin, daß Frankreich seine beträchtliche Ueberlegenheit im Kriegsfalle beibehalten werde, und diese Tatsache bedeute mehr als jeder Pakt wirkliche Sicherheit. Gegenüber der Weigerung der Franzosen, den zweiten Teil des italienischen Memorandums, der die Annahme der deutschen Forderungen empfiehlt, anzunehmen weist Mussolini darauf hin, daß der Annahme dieser Forderungen bedeutsame Gegenforderungen, nämlich Umwandlung der Reichswehr vom Berufsheer zum üblichen Söldnerheer, Kontrolle auch über alle halbmilitärischen Formationen und die Rückkehr Deutschlands zum Völkerbund, gegenüberstünden. Im Falle eines Fehlschlages der Abrüstungskonferenz würden die bewaffneten Nationen weiterrüsten, und auch Deutschland werde dasselbe tun. Niemand werde Deutschland daran hindern können, denn dazu gäbe es nur einen einzigen Weg:

den „Präventiv-Krieg".

Frankreich wisse aber, daß es im Falle eines Präventiv-Krieges nicht auf jene Solidarität rechnen könne, die ihm im letzten Kriege geholfen habe, als der strategische Sieg an der Marne durch die Neutralitätserklärung Italiens ermöglicht worden sei.

„Wenn schon die Besetzung der Ruhr zu jenem hartnäckigen passiven Widerstand führte," so schreibt Mussolini weiter, „der der Heeres- und Zivilverwaltung soviele Schwierigkeiten bereitete, so würde wahrscheinlich heute eine Besetzung deutschen Gebietes auf einen so starken Widerstand stoßen,

daß der „Präventiv-Krieg" sehr bald in einen wirklichen Krieg ausarten würde, der vermutlich sehr lange dauern und unendliche Opfer an Menschen und Kapital fordern würde.

Ich glaube, daß ein von Hitler regiertes Deutschland jedem militärischen Vorgehen Frankreichs den heftigsten Widerstand entgegensetzen wird. Wenn man den Gedanken an einen „Präventivkrieg" fallen läßt und statt dessen das Wettrüsten proklamiert, so wird in einem gegebenen Moment der Geschichte ein neuer Krieg ausbrechen müssen, der die Nationen Europas in zwei feindliche Lager spalten wird, die um Tod und Leben kämpfen. Inzwischen wird das Ende des Völkerbundes die unvermeidliche Folge eines Mißlingens der Abrüstungskonferenz sein. An dem Tage, an dem die Delegierten der Abrüstungskonferenz erklären müssen, Abrüstung sei eine schöne, aber gefährliche Utopie, wird der Völkerbund jede Bedeutung und jedes Prestige verloren haben. Seine Politik, die offensichtlich Staatenblocks verhindern will, wird ersetzt werden durch die Politik der Bündnisse, mit anderen Worten die Vorkriegspolitik —

bis schließlich Ihre Majestät die Kanone sprechen wird.

Ich schreibe diese Worte nicht ohne tiefe Besorgnis. Eine Abrüstungskonvention würde Europa und der Weltpolitik eine gewisse Periode der Stabilität garantiert haben. Der Fehlschlag der Konferenz öffnet dem Ungewissen Tür und Tor. Vielleicht vermag England die letzte Karte auszuspielen, seine Macht und sein Prestige einsetzend. Die Welt wartet seit Wochen darauf, jetzt, wo es sich nicht um das Ende von Kabinettskoalitionen handelt, sondern wo das Leben von Millionen und das Schicksal Europas auf dem Spiel steht.

•

Keine Pariser Besprechungen Edens

Paris, 13. 5. Der französischen Presse ist es unangenehm aufgefallen, daß der englische Lordsiegelbewahrer Eden am Sonnabend nach seiner Ankunft in Paris seine Reise nach Genf fortgesetzt hat, ohne den französischen Außenminister gesehen zu haben. Es wurde allgemein angenommen, daß Eden seinen, wenn auch nur kurzen Aufenthalt in Paris zu einer Rücksprache mit Barthou benützen würde. Der Berichterstatter weist gleichzeitig auf die Unterredung hin, die Barthou am Sonnabend mit Marschall Pétain hatte. Obgleich über den Gegenstand dieser Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht veröffentlicht wurde, glaubt ein Blatt zu wissen, daß sich die beiden Männer über eine Reihe von technischen Fragen unterhalten hätten, die die Heeresorganisation und mögliche diplomatische Schritte beträfen, die Frankreich wegen der angeblichen deutschen Aufrüstung vielleicht zu ergreifen gezwungen sei. Barthou reist am heutigen Sonntag Abend nach Genf. Aus Pressekommentaren geht hervor, daß der französische Außenminister hinsichtlich seiner Stellungnahme in Genf noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt zu haben scheint. Er wird möglicherweise vorziehen, eine abwartende Haltung einzunehmen, um je nach dem Verlauf der Genfer Besprechungen in der einen oder anderen Richtung vorzugehen.

•

v. Ribbentrop aus London zurück

Berlin, 13. 5. Der deutsche Beauftragte für Abrüstungsfragen v. Ribbentrop, der zu Besprechungen mit führenden englischen Persönlichkeiten in London weilte, ist am Sonnabendabend mit dem Flugzeug wieder in Berlin eingetroffen.

Kurzer Tagesspiegel

In Karlsruhe wurde das badische Heeresmuseum eröffnet, wobei der Befehlshaber des Wehrkreises V, Generalleutnant v. Liebmann und Reichsstatthalter Robert Wagner Ansprachen hielten.

Reichsverkehrsminister Freiherr v. Eltz-Rübenach nahm in Gegenwart des braunschweigischen Staatsministeriums die Einweihung des Braunschweiger Hafens vor.

Das polnische Kabinett ist zurückgetreten. Dr. Kozlowski wurde mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Der deutsche Beauftragte für Abrüstungsfragen v. Ribbentrop, ist am Sonnabend abend mit dem Flugzeug, aus London kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Der französischen Presse ist es unangenehm aufgefallen, daß der englische Lordsiegelbewahrer Eden seine Reise nach Genf fortgesetzt hat, ohne den französischen Außenminister gesehen zu haben.

Bei dem Autorennen von Fontainebleau in Frankreich, fuhr ein Bugattiwagen in die dichtgedrängte Zuschauermenge, wobei 7 Personen den Tod fanden.

In Magdeburg wurde am Sonntag durch den Reichshandwerksführer Schmidt ein Ehrenmal für die im Weltkriege und für die nationalsozialistische Revolution gefallenen Handwerker geweiht.

Der radikalsozialistische Parteitag in Paris ist am Sonntag abgeschlossen worden. Nachdem sich die Partei für die Politik der Regierung Doumergue ausgesprochen hatte, wurde am Sonntag eine Reihe von Abgeordneten, die im Zusammenhang mit der Stavisky-Affaire genannt wurden ausgeschlossen.

Der Boxkampf zwischen Max Schmeling und dem Spanier Paolino, endete nach 12 Runden unentschieden.

Der türkische Außenminister ist am Sonntag abend nach Belgrad abgereist. Mit demselben Zuge begibt sich auch der rumänische Außenminister Titulescu nach Belgrad.

Meldepflicht für unedle Metalle

Berlin, 12. 5. Bezugnehmend auf die Anordnungen der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle vom 2. Mai 1934, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 101 vom 2. Mai, weist der Reichsbeauftragte darauf hin, daß die im § 2 der Anordnung 2 aufgeführte Meldepflicht bis zum 5. Mai befristet war.

Alle Meldepflichtigen, die ihrer Pflicht noch nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, dies umgehend nachzuholen. Aus verschiedenen Anfragen, die bei der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle eingegangen sind, geht hervor, daß in weiten Kreisen noch eine gewisse Unklarheit über die Meldepflicht besteht. Es wird deshalb nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich jedermann zu melden hat, der Metallbestände in irgend einer Form besitzt, seien es fertige Metalle, Altmetalle, Bruch, Abfälle oder dergleichen. Zu melden haben also auch u. a. Metallhandelsbetriebe, Altmetallhändler, Metallwarenfabrikanten, Maschinenfabriken usw.

Das polnische Kabinett zurückgetreten

Dr. Kozlowski beauftragt

Warschau, 13. 5. Am Sonntag fand eine Sitzung des polnischen Ministerrates statt. Anschließend begab sich Ministerpräsident Jendrzejewicz auf das Schloß zum Staatspräsidenten, dem er im Namen der ganzen Regierung das Rücktrittsgesuch überreichte. Das Gesuch wurde vom Staatspräsidenten angenommen. Mit der Bildung des neuen Kabinetts wurde Professor Dr. Leon Kozlowski beauftragt. Die Bildung des neuen Kabinetts wird bereits Sonntag erfolgen.

Dr. Leon Kozlowski ist Professor an der Universität Warschau. Er war früher Minister für Agrarreform und Unterstaatssekretär der Finanzen im zurückgetretenen Kabinett. Der regierungstreue „Kurjer Poranny", der den Regierungsrücktritt Sonntagmorgen ankündigte, will wissen, daß der zurückgetretene Ministerpräsident aus Gesundheitsrücksichten eines längeren Erholungsurlaubes bedarf.

Ein Ehrenmal für die gefallenen Handwerker in Magdeburg

Magdeburg, 13. 5. Zum Gedächtnis der im Weltkriege und für die nationalsozialistische Revolution gefallener Handwerker, wurde am Sonntag durch den Reichshandwerksführer Schmidt im Kloster Bergegarten ein Ehrenmal eingeweiht. Es steht unter der Schirmherrschaft des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, des Reichspräsidenten v. Hindenburg, und hat die Form eines niedersächsischen Bauernhauses. Es ist somit einzig in seiner Art.

Nach einem Festakt im Großen Saal des Restaurants Klosterbergegarten, begaben sich die geladenen Gäste in den Park, wo vor den versammelten Handwerkern aus Magdeburg die eigentliche Einweihungsfeier stattfand.

Reichshandwerksführer Schmidt,

der bereits kurz bei dem Festakt gesprochen und dabei die Grüße des Reichspräsidenten überbracht hatte, nahm erneut das Wort. Er führte dabei u. a. aus: Das deutsche Handwerk hat seinen Weg neu beschritten auf den Befehl des Führers Adolf Hitler hin. Zwangsläufig bringt es damit die gesunden elementaren Kräfte wieder zum Vorscheln und benutzt sie zum Aufbau des deutschen Volkes. Wer die Arbeit zum Ehrenbegriff gemacht hat, der muß die Menschen bewußt ehren, die erst den Weg ermöglichten, die ihr Bestes gaben, damit wir aufbauen können, was das Schicksal uns zerschlagen wollte. Diese Aufbauarbeit und geschichtliche Erneuerung soll damit beginnen, daß wir die Menschen herausstellen, die uneigennützig glaubten, die sich nicht dem Führer zuwandten aus rechnerischer Theorie heraus. Sie fielen mit dem heiligen Schwur und dem heiligen Bekenntnis für ihr deutsches Vaterland, sie starben im Glauben an Deutschland und in dem Glauben, daß wir, die wir sie überlebten, ihr Opfer benutzen sollen zum Aufbau eines deutschen Vaterlandes. Es gilt zu kämpfen, damit wir die Saat legen, aus der unsere Kinder dereinst ihr Brot nehmen können.

Es folgte eine Minute stillen Gedenkens der Toten, während die Musik das Lied vom Guten Kameraden spielte.

Französische Marxisten unter sich

10 Verletzte bei einer Saalschlacht

Paris, 13. 5. Am Sonnabend abend kam es in Lyon nach einer Versammlung der französischen Sozialdemokraten zu schweren Zusammenstößen zwischen den Versammlungsteilnehmern und Kommunisten, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten. Auf ein verabredetes Zeichen hin stürmten die Kommunisten unter dem Gesang der Internationale die Rednertribüne und schlugen auf den sozialistischen Abgeordneten Perrin ein. Die Sozialdemokraten setzten sich zur Wehr und bald war eine Saalschlacht im Gange, bei der Biergläser, Stuhl- und Tischbeine als Waffen benutzt wurden. Die Polizei konnte zunächst nicht eingreifen, weil die Saaltüren geschlossen waren. Als es ihr endlich gelungen war, sich Einlaß zu verschaffen, kam es zwischen etwa 100 Polizeibeamten und den Kommunisten zu einer erneuten Schlägerei, bei der aber die Moskauer Vertreter den kürzeren zogen. Die Polizei räumte den Saal, ohne eine Verhaftung vorzunehmen. Etwa 10 Verletzte mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Mord an einem SA.-Mann

Der Täter richtet sich selbst

Lünen (Westfalen), 14. 5. (Funkspruch.) Die Kriminalpolizei teilt mit: Am Sonntag morgen gegen 6 Uhr fand ein Anwohner, als er seine Kühe in den Wald trieb, in Lünen-Hostmar eine männliche Leiche und rief die Polizei. Kurze Zeit danach fand ein anderer Fußgänger etwa einen Kilometer von genannter Stelle entfernt eine weitere männliche Leiche. Beide Leichen wiesen Schußverletzungen auf. Nach 3 Uhr nachts waren von Anwohnern mehrere Schüsse vernommen worden. Es handelt sich bei den beiden Toten um den SA-Mann Erich Tesmer aus Lünen-Hostmar und um einen gewissen Karl Frölich, ebenfalls aus Lünen-Hostmar. Die Ermittelungen zur Aufklärung der Bluttat haben ergeben, daß SA-Mann Erich Tesmer von dem früheren KPD-Angehörigen Frölich durch fünf Schüsse in den Rücken getötet worden ist. Der Mörder hat sich nach der Tat entfernt und dann selbst gerichtet. Bei der Leiche des Frölich wurden zwei Pistolen und eine Menge Munition gefunden.

Tragt den Festanzug der Deutschen Arbeitsfront!

Die Pressestelle der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Sachsen, teilt mit:

In allen Teilen Sachsens hat nunmehr die Anfertigung des Festanzuges der Deutschen Arbeitsfront entsprechend der sächsischen Regelung begonnen. Fast sämtliche Schneidermeister und Konfektionsfirmen haben sich dieser Regelung angeschlossen und fertigen den Anzug an. Wo irgendwelche Schwierigkeiten bereitet werden, Meinungsverschiedenheiten entstehen oder gar unberechtigte Nachforderungen erhoben werden, ist sofortige Meldung an die Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront oder an die Sächsische Arbeitsbeschaffungsstelle in Dresden notwendig.

Gegenüber einer vielfach verbreiteten Meinung, daß die Schneidermeister, die den Festanzug nach der sächsischen Regelung liefern, befürchten müßten, daß ihnen die Reichszeugmeisterei die Genehmigung zur Herstellung anderer Kleidungsstücke entzieht, wird festgestellt, daß diese Befürchtung grundlos ist. Die Reichszeugmeisterei der NSDAP hat die Sächsische Arbeitsbeschaffungsstelle ermächtigt, ausdrücklich bekannt zu geben, daß alle Schneidermeister die sächsischen Aufträge zu den besonderen sächsischen Bedingungen annehmen können, ohne daß ihnen die Genehmigung der RZM entzogen wird.

Nach dieser Klarstellung dürften nunmehr auch die letzten Zweifel in den beteiligten Kreisen beseitigt sein. Einige Tausend Anzüge sind bereits geliefert, weitere Tausend in Arbeit. Es ist notwendig, daß diejenigen Arbeitskameraden, die ihren Festanzug bereits als erste erhalten haben, den-